



An der Mädchenwoche sprühen die Funken

Am Schweiß-Workshop in Solothurn erhielten 12- bis 18-jährige Mädchen Einblick in einen klassischen Männerberuf. **Seite 18**

Schnottwil bietet mehr als nur eine Bratwurst

Die Eckpfeiler für die Festivitäten zu den Jubiläumsfeierlichkeiten 750 Jahre Schnottwil sind eingeschlagen: Laut OK ist für 2011 etwas Grösseres geplant. **Seite 22**

Busproduktion auf Hochtouren

Hess AG Bellach Fahrzeugbauer wächst: Volles Auftragsbuch, neue Stellen und Neubau

Die Carrosserie Hess AG in Bellach baut aus: Auf dem benachbarten Gressly-Areal wird im August eine neue Service- und Unterhaltshalle in Betrieb genommen. Auch sonst läuft es beim Bushersteller wie geschmiert. Hess schuf im vergangenen Jahr 20 neue Arbeitsplätze.

FRANZ SCHAIBLE

«Wir wollen die Abläufe im Reparatur-, Service- und Unterhaltsbereich für die Busse optimieren», sagt Alex Naef, Geschäftsführer der Hess AG. Dazu wird nun das bestehende Gebäude der benachbarten Gressly Glas AG mit einem Anbau um elf Meter verlängert. Zusammen mit einem heute unbenutzten Teil des Gressly-Baus steht der Hess AG für den Unterhalt der Busse eine 22 Meter lange Halle zur Verfügung. Ziel sei auch, mehr Reparaturaufträge nach Bellach zu holen, erläutert Naef weiter. Hess hatte die Gressly AG 2008 übernommen, um sich Raumreserven in direkter Nachbarschaft zu sichern. Eine weitere Ausdehnung in Richtung Osten sei aber vorerst nicht geplant.



IN FRONT Hess-Geschäftsführer Alex Naef hat mit «seinen» öV-Bussen die Nase weit vorne. HANSPETER BÄRTSCHI

20 neue Arbeitsplätze

Der Ausbau ist auch Sinnbild für den Geschäftsgang des traditionsreichen Fahrzeugbauers. Während andere Industriefirmen in der Region massiv unter der Rezession leiden, läuft das Geschäft mit Bussen für den öffentlichen Verkehr auf Hochtouren. «Wir werden im laufenden Jahr so viele Busse herstellen wie noch nie», sagt Naef. Die Kapazitäten seien wegen der grossen Nachfrage um rund 18 Prozent erhöht worden. Rund 100 Trolley-, Hybrid- und Dieselbusse werden dieses Jahr die Werkstatt in Bellach verlassen.

Dies führte zur Schaffung von 20 neuen Arbeitsplätzen. Aktuell arbeiten am Hauptsitz in Bellach 300 Angestellte, in der ganzen Gruppe mit mehreren Tochterfirmen sind es deren 400. Das letzte Jahr war keine Ausnahme. Alex Naef: «In den vergangenen fünf Jahren ist die Zahl der Beschäftigten in Bellach von 200 auf 300 gestiegen.»

Selbst im Rezessionsjahr 2009 konnte Hess den Gruppenumsatz von

110 auf 114 Millionen Franken steigern. Vom Wirtschaftsabschwung war Hess trotzdem in zwei Bereichen betroffen. So sei die Nachfrage nach den in Portugal in Lizenz produzierten Flughafenbussen gesunken. Zudem wurde in der Tochterfirma FBT Fahrzeug- und Maschinenbau AG im bernischen Thörigen – sie stellt mit 40 Beschäftigten alle Türen für die Hess-Busse her – vorübergehend Kurzarbeit eingeführt und vereinzelt Stellen abgebaut. Denn FBT agiert auch als Zulieferer für die Industrie und musste dort massive Einbrüche beim Auftragsingang verkraften.

Bis Ende Jahr voll ausgelastet

Die Aussichten beurteilt der 41-jährige Unternehmer insgesamt aber günstig. So sei die Busproduktion bis Ende Jahr voll ausgelastet. Und für 2011 und 2012 lägen bereits einzelne Bestellungen auf dem Tisch. Der Bereich Busse für den öffentlichen Verkehr (öV) liefert rund 60 Prozent an den Gruppenumsatz. «Der öffentliche

Verkehr ist heute salonfähig und dessen Ausbau damit unbestritten», stellt Naef fest. Die Zahl der Passagiere im öV steige stetig an. Zudem trage die Bildung von immer grösseren Agglomerationen auch zur erhöhten Nachfrage bei. Hess sei heute als einziger Bushersteller in der Schweiz die Nummer drei auf dem Heimmarkt.

Trolley, Hybrid und Diesel

Gut sei die Auftragslage für konventionelle Busse mit Dieselantrieb. Aber insbesondere Trolleybusse – sie beziehen den Strom von Fahrleitungen – seien von den städtischen Verkehrsbetrieben gefragt. Dort, wo keine Oberleitungen gewünscht sind, kann die Hess AG Hybrid-Busse anbieten. Sie verfügen über einen Diesel-Generator zur Stromerzeugung an Bord. «Gerade in deutschen Städten ist diese Technologie sehr gefragt», berichtet Naef. So habe sich Hess jüngst gegen starke Konkurrenz durchgesetzt und könne für sechs Städte wie Dortmund, Düsseldorf und Dresden

im Rahmen eines Pilotprojektes acht 18 Meter lange Hybrid-Busse liefern. «Wir erwarten uns davon einige Nachfolgeaufträge.»

Euro bereitet Bauchweh

Doch gerade im wichtigen Exportgeschäft – den Anteil beziffert Naef auf einen Drittel im Bussektor – hat das Familienunternehmen Sorgen. «Der tiefe Eurokurs bereitet uns Bauchweh, weil dadurch unsere Fahrzeuge in kurzer Zeit acht bis zehn Prozent teurer geworden sind. Einzelne Aufträge sind in Gefahr.» Zudem nehme der Konkurrenzdruck durch ausländischen Bushersteller in der Schweiz zu. «Deren Fahrzeuge werden durch den tiefen Eurokurs respektive starken Franken entsprechend günstiger.»

Ziel sei nun, durch weitere Effizienzsteigerungen in der Produktion den währungsbedingten Nachteil möglichst wettzumachen. «Das ist eine schwierige Aufgabe, aber wir sind zuversichtlich, unsere starke Stellung halten zu können.»

Nachrichten

Von der Fahrbahn abgekommen



Am Donnerstag, kurz vor 13 Uhr, verlor eine Autolenkerin auf der Luzernstrasse in Subingen die Herrschaft über ihr Fahrzeug. Die Frau fuhr in Richtung Derendingen. Kurz vor der Autobahnbrücke kam sie aus zeitlich nicht geklärten Gründen nach links von der Fahrbahn ab und fuhr die Böschung hinunter in Richtung Autobahn. Durch die Leitplanke wurde das Fahrzeug gestoppt und blieb auf der Seite liegen. Die Lenkerin konnte das Auto selbstständig verlassen. Sie wurde zur Kontrolle ins Spital gebracht. Am Fahrzeug entstand Totalschaden. Um den Unfallhergang rekonstruieren zu können, sucht die Kantonspolizei Solothurn Zeugen, Telefon 032 681 53 11. (SZR)

Lostorf Kein Trinkwasser wegen eines Autofahrers

Durch ein unbekanntes Fahrzeug wurde am Donnerstag in Lostorf beim Restaurant Jura zwischen 0.15 Uhr und 1 Uhr morgens ein Hydrant angefahren. Dabei kam es zu einem Rohrbruch, wobei eine grössere Menge Wasser ausfloss. Durch den örtlichen Brunnenmeister musste die Wasserzuleitung unterbrochen werden. Dies hatte zur Folge, dass mehrere Haushalte während Stunden ohne Trinkwasser waren. Die Polizei sucht den unbekannteten Verursacher des Schadens und allfällige Zeugen, Telefon: 062 285 33 51. (SZR)

Luterbach Schulhausbrunnen wurde verspritzt

Zwischen Dienstag- und Donnerstagmorgen wurde beim Schulhaus an der Turnhallenstrasse in Luterbach der Brunnen verspritzt. Die unbekanntete Täterschaft verwendete die Farben rot, gelb und blau. Möglicherweise handelt es sich bei den gesuchten Tätern um die gleichen Personen, die bereits an der Poststrasse in Luterbach mehrere Velos beschädigt hatten. Die Kantonspolizei Solothurn sucht Zeugen der Tat, Telefon 032 681 53 11. (SZR)

Starke Verbesserung auf Arbeitsmarkt

Kanton Zum dritten Mal in Folge weniger Arbeitslose

Die Arbeitslosenquote im Kanton Solothurn ist im März auf 4,3 Prozent gesunken. Damit hat sich die Situation auf dem Arbeitsmarkt weiter entspannt.

FRANZ SCHAIBLE

Die im vergangenen Herbst eingetretene Erholung der Wirtschaft schlägt sich verstärkt auf dem Arbeitsmarkt nieder. Ende März waren im Kanton Solothurn 5755 Männer und Frauen als arbeitslos registriert; das sind fast 250 weniger als im Vormonat. Die Quote sank von 4,5 auf 4,3 Prozent und damit auf das Niveau von Oktober 2009.

«Es ist sehr erfreulich, dass sich die Situation zum dritten Mal in Folge verbessert hat», sagt Jonas Motschi, Leiter des Amtes für Wirtschaft und Arbeit (AWA). Insbesondere

er sieht er in der Entwicklung des Anteils der Zwischenverdienenden an den Stellensuchenden «ein markantes Zeichen, dass sich der Arbeitsmarkt von der Krise erholt». Diese Kennziffer ist innert Monatsfrist von 16,5 auf 18,6 Prozent gestiegen. Das bedeute, dass die Firmen wieder verstärkt Personal «zumindest auf temporärer Basis» anstellten.

«Ich will nicht schwarzmalen»

Trotzdem warnt Motschi vor zu grosser Euphorie. Wegen des schwachen Euros und der eher zögerlichen Konjunktorentwicklung in den EU-Staaten seien Rückschläge jederzeit möglich. Ist er nicht zu pessimistisch? «Nein», sagt Motschi. «Ich will nicht schwarzmalen, aber ich will vor dem Eindruck warnen, dass nun alles «super» ist.» Immer-

IN ZAHLEN: ARBEITSMARKT IM KANTON SOLOTHURN IM MÄRZ 2010

Arbeitslose
4,3%
-0,2%

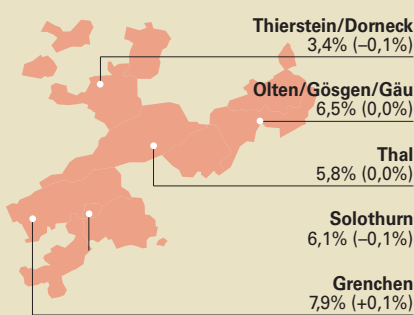
5755 Personen
(-247)

Stellensuchende
6,1%
0%

8054 Personen
(-61)

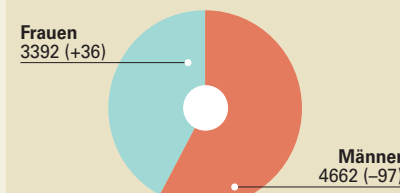
ARBEITSLOS sind jene, die per sofort eine neue Stelle antreten könnten. STELLENSUCHEND sind jene, die einen Job suchen, aber temporär arbeiten, in Ausbildung stehen oder an einem Beschäftigungsprogramm teilnehmen.

STELLENSUCHENDE NACH REGION



SZGrafik. Quelle: Amt für Wirtschaft und Arbeit Kt. Solothurn

STELLENSUCHENDE NACH GESCHLECHT



STELLENSUCHENDE NACH ALTER

unter 20 Jahre	5,3%	(-0,4%)
20-24 Jahre	10,0%	(-0,2%)
25-29 Jahre	8,3%	(-0,2%)
30-39 Jahre	4,8%	(0,0%)
40-49 Jahre	5,3%	(0,0%)
50-59 Jahre	5,9%	(+0,2%)
über 60 Jahre	7,4%	(+0,2%)

hin seien über 5700 Menschen ohne Arbeit und über 8000 befänden sich auf der Stellensuche.

Die Entwicklung seit Anfang Jahr führt zumindest dazu, dass das

AWA seine Prognosen revidiert hat. Jonas Motschi senkt die erwartete durchschnittliche Arbeitslosenquote für 2010 von bislang 5 auf 4,3 bis 4,5 Prozent.

INSERAT

Andreas Jordan
Bereichsleiter Firmenkunden
032 626 31 50
andreas.jordan@bekb.ch

«Die Berner Kantonalbank fördert kleine und mittlere Unternehmen.»

jo gärn!

B E K B | B C B E
Berner Kantonalbank AG
Gurzelngrasse 24, 4502 Solothurn